

Letzte Nachrichten.

Die Opfer der amerikanischen Gruben-Katastrophe.

H. Newport, 20. Nov. Aus Cherry wird gemeldet, daß in der von der Brandkatastrophe betroffenen Grube eine große Anzahl Leichen bereits geborgen wurde. Schwere Verletzungen gegen die Sicherheitsgesetze sollen von der Grubenverwaltung begangen worden sein.

Schwere Unglücksfälle in Eisenwerken.

H. Donabritz, 20. Nov. Durch ausströmende flüssige Eisenmasse erlitten in einer hiesigen Maschinenfabrik zwei Arbeiter schwere und zwei leichtere Brandwunden. Neunten D.Sch., 20. Nov. Auf der Lagerschiffe fuhrte eine junge Arbeiterin in glühende Schlackenmasse und verbrannte. Die Leichenreste wurden später geborgen.

Die marokkanische Anleihe.

H. Tanger, 20. Nov. Wie man aus Kreisen des Maghzen erfährt, ist der Sultan nunmehr geneigt, die neuen französischen Anleihebedingungen anzunehmen. Die Vorstellungen des deutschen Gesandten haben einen wesentlichen Einfluß auf den Sultan ausgeübt.

Gekrandetes Schiff.

W. Newport, 20. Nov. Endlich ist eine Nachricht über die seit acht Tagen vermißte Yacht des Multimillionärs John Jacob Astor eingetroffen. Die Yacht ist an einen Felsen unweit der Insel Trinidad gescheitert worden. Die Besatzung, sind die Insassen sowie die aus 45 Mann bestehende Besatzung des Schiffes gerettet worden.

Verstümmelter Vulkan.

H. Teneriffa, 20. Nov. Der neue Vulkan, welcher auf der Insel Teneriffa ausgebrochen war, ist nach kurzer Tätigkeitsdauer wieder plötzlich verschwunden.

Frieden in Sicht.

Madrid, 20. Nov. In Mexiko sollen nunmehr wieder Unterhandlungen über den Friedensschluß mit den Abgehenden der KriegerInnen begonnen haben.

Vermischte Drahtnachrichten.

Amsterdam, 20. Nov. Die Staatsanwaltschaft hat infolge der irreführenden Rumoren wegen der Enthüllung des Segantini-Denkmal in Arco eine traugerichtliche Untersuchung wegen Meißelstelenbeleidigung gegen die Teilnehmer eingeleitet. Petersburg, 20. November. Gutem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, in nächster Zeit keine neue Maßnahmen gegen Finnland zu unternehmen, da eine weitere Zuspitzung der Lage augenblicklich nicht für zweckmäßig gehalten wird.

Vermischtes.

Ein Zigeuner als Sohnesmörder.

Der Zigeunerprimas Karl Koleska, wie der „Berl. Lok.“ berichtet, seit den großen Zigeunerzügen Sibirien und Nord Ost als einer der glänzendsten Geiger seines Volkes, und man erzählt, daß selbst Kaiserin Josephine in Berlin bei seinem Spiel Tränen vergoß. Von seinen Spielkollegen durch Deutschland, Frankreich und England führte Balag stets nach seinem Heimort Balatona zurück, um hier auszurufen nach den Strapazen und seinen Sohn Janosi in der Wandertunft der Wäter zu unterrichten. So lange der Junge klein war, freute sich der Vater, daß sein Sohn einst der Erbe seines Rufes werden würde. In den letzten Jahren aber begann am Herzen des Vaters der Gedanke zu wachen. Kürzlich veranlaßte Janosi Balag, der eben 16 Jahre alt geworden war, ein Konzert und spielte so wunderbar, daß man seine Kunst über die des Vaters stellte. Das aber war nicht alles zu viel, und er beschloß, den Sohn, der ihn zu übertrafen brachte, aus dem Wege zu räumen. Er führte den Jungen in die Schänke, setzte ihm die besten Weine vor und ließ von ihm das Lieb spielen, mit dem einst der alte Balag seinen Ruhm begründet hatte. Als bald darauf der Janosi vor Müdigkeit die Augen schloß, holte der Vater eine Axt und häutete den schlafenden Knaben. Dann stellte sich der Mörder selbst der Gendarmerei.

Vulkanausbruch auf Teneriffa.

Der Vic von Teneriffa befindet sich in vollem Ausbruch. Drei neue Krater haben sich geöffnet, und die ihnen entströmenden Lavamassen bedrohen die am nördlichen Abhänge des Berges gelegenen Ortschaften mit völliger Vernichtung. Garachico, das bereits am 5. Mai 1706 von der Lava zerstört wurde, ist, wie die „Berliner Morgenpost“ meldet, am meisten gefährdet. Die Einwohner fliehen nach der Küste. Auch die Städte Santiago, Palmir und Zedillo sind bedroht. Aus Puerto Delicias, in dessen Nähe das deutsche Humboldt-Kuhhaus liegt, sind noch keinerlei Nachrichten eingetroffen. Auf Anordnung des Gouverneurs sind aus Santa Cruz Hilfsmittel abgegangen. Interdixiertes Gebiet ist auf der ganzen Insel verhängt. Verläufe an Menschenleben sind bisher noch nicht zu beklagen, doch wird das Schlimmste befürchtet. Drei Dampfer sind zur Hilfeleistung von spanischen Häfen nach Teneriffa abgegangen. Garachico hat bedeutende Landwirtschaft. Teneriffa ist nicht nur die größte, sondern auch die reichste und bevölkerter der spanischen Kanarischen Inseln und liegt etwa 300 Kilometer von der nordöstlichen Küste Afrikas entfernt. Ausbrüche des höchsten Kraters des Vic von Teneriffa, der sich zu 3710 Meter Höhe erhebt, sind aus historischer Zeit nicht bekannt, wohl aber aus den an der Seite des Berges parallel aufgestellten kleineren Kratern. So wurde am 5. Mai 1706 die Stadt Garachico zerstört; der letzte Ausbruch war 1788.

Ihre Kinder entrückt. Weil sie mit ihrem Gatten in ihrem Antriebe lebte, brach die Geringfügigkeit in einem in Bismarckstadt. Ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren mit einem Strick umhalsend und warf sie in den Teich. Als die Kinder tot waren, sprach die Mutter selbst ins Wasser und ertrank ebenfalls.

Revolverkampf auf offener Straße. Im Südlichen Pioneer, in Santa Louisa, hat auf offener Straße ein blutiges Duell zwischen drei Personen stattgefunden. Die Söhne eines Pastors, Schreiber und Albert Owen stellten, wie die „Berl. Morgenpost“ schreibt, auf der Straße einen reichen Farmer namens Compton, der ihre Schwester verlobt hatte, zur Rede. Der Disput endete damit, daß alle drei ihre Revolver zogen und aus einer Entfernung von sieben Meter Schüsse wechselten. Als Compton einen der Brüder durch einen Schuß in die Schulter verwundet hatte, wollte er aufhören; die Brüder zwangen ihn jedoch, den ungleichen Kampf fortzusetzen. Durch die Schüsse alarmiert, waren aus dem nahegelegenen Hause Comptons dessen Frau und kleine Tochter herbeigeeilt. Die beiden Frauen warfen sich vor Compton, um ihn zu schützen. In demselben Augenblick trafen zwei Schüsse, Frau und Tochter Comptons landeten tot zur Erde und Compton selbst stürzte, mit einer Kugel in die Brust getroffen, heftend über die Erde. Die beiden Mörder lieh sofort der Polizei folgen, erklärten, die Frauen hätten sich so schnell vor ihren Gemehr gemorren, daß sie das Feuer nicht mehr rechtzeitig hätte einstellen können. Die Brüder werden im Gefängnis harrt gemacht, um sie vor der Rache der Verwandten und Freunde Comptons zu schützen.

Alte Koozeffs koreanisches Abenteuer. Ein kürzlich in Berlin erschienenen Buch, das aus der Feder einer Dame stammen soll, die früher am kaiserlichen Hof von Korea eine gewisse Rolle spielte, hat im Freundeskreise der Familie Koozeff in Newport viel Aufsehen erregt. Ein Auszug aus dem Buche erschien dieser Tage in einem Newporter Blatt und veranlaßte den Schwiegersohn des ehemaligen Reichspräsidenten, des Kongreßmitglied Longworth, eine öffentliche Erklärung zu erlassen und die von seiner Frau (der ehemaligen Alice Koozeff) erzählten Geschichten als absurd zu brandmarken.

Walter Longworth stellt fest, daß seine Frau, die Korea in seiner und des jetzigen Präsidenten Zeit besichtigt habe, niemals rote Reithosen und Stulpenkleid getragen hat, wie in dem Berliner Buche erzählt wird. Niemand hat Alice Koozeff mit gelb gezeichneten Beinen auf dem heiligen Elefanten in Sui gesehen, noch ist es wahr, daß sie sich eine Zigarre anzündete und Herrn Longworth gestohlen habe, sie so zu photographieren. Ebenjensam ist sie mit einer Reitergurt auf den heiligen Gräbern der koreanischen Hauptstadt herumspaziert. Walter Longworth ist der Meinung — so heißt es in Newporter Dingen — daß die Verfasserin des Buches entweder verrückt ist oder daß eine Verwechslung mit anderen amerikanischen Touristen vorliegt. Jedenfalls aber sind solche Dinge in Tatsachen Reisetagebuch nicht vorgekommen. (Es handelt sich hierbei um das Buch: „Wie ich an den koreanischen Kaiserhof kam“ von Emma Koozeff, früher Oberhofmeisterin der Kaiserin von Korea, das demnächst in einem Berliner Verlage erscheinen wird. Die Red.)

Die neuesten Mietswohnungen. Aus Newport wird berichtet: In einer der neuesten großen Mietswohnungen der amerikanischen Metropolen wird jetzt eine Mietswohnung für einen Privatmann ausgebaut, für die der Mieter die ansehnliche Summe von 100.000 Mark in Zude bezahlen soll. Die Wohnung umfaßt eine Anzahl von 21 Zimmern nebst Bediententräumen; nicht weniger als 9 Badezimmern sind eingebaut. Doch alle Räume aufwärts eingerichtet sind, und in der Ausstattung des hohen Mietspreises nicht weiter verwunderlich. Aber dieser Preis liegt keinewegs vereinzelte da. Mietswohnungen für 100.000 Mark sind keine Seltenheit mehr; was man vor 20 Jahren, so bemerkt die Newporter „L.“, nicht gefunden hätte, ist heute eine Selbstverständlichkeit. Die großen Hausbesitzer, die ehedem eine solche teure Wohnung allenfalls auf Bestellung eingerichtet hätten, bauen jetzt ohne weiteres Häuser mit 24-Zimmerwohnungen, und sie finden also sofort ihre Mieter, die 90.000, 100.000 und manchmal auch mehr für Miete anlegen. Die Wirtskräften, die für solche Summen in fremdem Hause zur Miete wohnen, sind Lebenskünstler, die gern auf ein eigenes Dach verzichten, um die mannigfachen Sorgen des Hausbesitzers zu sparen, und dafür lieber mehr Miete bezahlen als die Vergütung eines eigenen Heims leisten würde.

Die Schnupftabakdose des „Schinderhannes“. Aus Mainz wird dem „Berl. Tagbl.“ geschrieben: In den letzten Tagen wurde bei dem Gastwirt Nach in Niederjoch ein eingebrochen. Dabei nahmen die Diebe auch eine wertvolle Schnupftabakdose mit, die von dem bekannten naulaffischen Räuberhauptmann, dem „Schinderhannes“, kamme. Im Innern trug die Dose den Namen „Johannes durch den Wald“ und die Jahreszahl 1707. Ein Vor-

fahre des jetzigen Besitzers mußte dem Schinderhannes 500 Gulden geben, und dieser gab ihm als Pfand einen feinen Ring und die Tabakdose. Der Räuber hat die Sache nicht mehr eingestift, und so wurde die Dose als Familienstück aufbewahrt, bis sie jetzt wieder in Diebeshände geriet.

Luftschiffahrt.

Düsseldorf-Luftschiffangelegenheit.

Düsseldorf, 20. Nov. Nach einem Vortrag des Ingenieurs Färden land gettern hier die Gründung einer Luftschiffgesellschaft statt, zu der etwa 300 Interessenten die nötigen Mittel gezeichneten. Es wurde beschlossen, bei Schiffsahrt eine Luftschiffhalle zu errichten.

Ein neuer Flughöhenrekord.

Paris, 20. Nov. Der Flughöhenrekord, den der Veronflus flücht mit 300 Meter dem Grafen Lambert zuerkannt, wurde gestern nachmittag auf dem Lagerfeld von Chagnon zweimal offiziell überboten. Rav'han, der mit seinem Franzosen-Zweibecker den ersten Versuch machte, brachte den Rekord nach einem Flug von 9 Minuten auf 360 Meter, Catham auf 410 Meter.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 20. November.

Table with columns: Dividende für %, Zins, Kursnotiz. Lists various bank and stock market data including Stadtanleihen, Anleihen Ind.-St., and Aktien.

Aktion.

Table with columns: Aktien, 1907, 1908, 1909. Lists various companies and their share prices.

Advertisement for 'Zünd' (Kaffee, Tee) featuring a logo and text: 'Nur Original-Packung', 'känstlich in besseren Lebensmittelgeschäften'.

Large advertisement for 'Tulpe' (Schöner Saal mit anschl. grossen Nebenräumen) for Hochzeiten and other events. Includes contact information for Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.







